

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

36tes Stück

[urn:nbn:de:bsz:31-343107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343107)

Der
Oberheinische
Sinkende Both.

Mit gnädigstem Privilegio.

36tes Stül.

Kehl den 22 März. 1788.

Oesterreich.

Jetzt weiß man, daß der K. K. Internunzius, Frhr. von Zerbert die Kriegserklärung in eigner Person übergeben hat. Bereits am 8. v. M. hat er solche dem Reis. Effendi in einer besondern Audienz überreicht. Der türkische Minister empfing ihn mit sichtbarem Stolz und scheinbarer Gleichgültigkeit: er würde, sagte er, dem Dywan so gleich Bericht davon erstatten, fürchte aber, daß dieser Schritt dem teutschen Kaiser, seinem Herrn, bald sehr gereuen dürfte. Uebrigens rathe er dem Hrn. Internunzius, sich freiwillig jedoch unter gehöriger Bedekung in das Schloß der 7 Thürme oder in ein anders längst dem Kanal gelegnes Kastell zu begeben, und daselbst so lange zu verbleiben, bis der Großbezier mit der Armee aufbrechen, ihn mitnehmen, und dann dem ersten österreichischen Willkair

1. B.

R n

Kommando an der Grenze übergeben könne; wider-
genfalls könne er ihm für keine Mishandlungen
gute stehen, sobald das Volk die Kriegserklärung er-
fahren würde. Ob sich nun der Hr. von Zerbert zu
diesem gar wohlgemeinten Rath bequem, weiß
man noch nicht, und steht daher mit großer Be-
gierde weitem Nachrichten entgegen, indem das
Schicksal des Freiherrn auf die Dauer des Kriegs
selbst, und auf die Forderungen des K. K. Hofes
großen Einfluß haben dürfte.

Nach einer neuern Nachricht, ist eine Armee
von 100,000 Türken, worunter 40,000 Spahis be-
griffen sind, 20 Meilen unter Belgrad in der Ge-
gend von Nissa angekommen, und der Großvezier
ist mit einer andern von 60,000 Mann, dem Kern
der Janitscharen, von Konstantinopel aufgebrochen.
Sein Feldgeräthe und das zahlreiche Gefolge des-
selben soll überaus prächtig seyn. Von der großen
Flotte, die jetzt im Haven von Konstantinopel
segelfertig liegt, versprechen sich die Russen
die größten Dinge. Da diese Flotte viele Landtrup-
pen aufnimmt, so sehen sie's schon als ausgemacht
an, daß der Kaputhan Pascha, der die Flotte
wohl kommandiren wird, in der Krimm landen,
und in Bereinigung der alten mahomedanischen
Einwohner der Krimm in wenig Tagen die Russen
niedersäßen, und den halben Mond wieder über
das Land glänzen lassen werde. Viel gedacht, und
— ausgeführt? Daran glaubt freilich kein Russe,
noch Oesterreicher. Doch hat man in Wien jetzt
nicht mehr die kleine Meinung von den Türken;
ohne Artillerie soll künftig keine Unternehmung
weiter ins türkische Gebiet gewagt werden, denn
man erkennt, daß Mann gegen Mann die Türken

noch immer Helden sind; nur durch Hülfe des schweren Geschüzes, und Geschicklichkeit der Feuerwerker glaubt man ihnen überlegen zu seyn, und Fortschritte zu machen.

Neulich drang ein Haufe Janitscharen ins Temeswarer Bannat, plünderte und verwüstete einige Gegenden, und gieng über die Donau zurück. Ihre Raubsucht fand sich aber schlecht befriedigt, denn die Gegend, wo der Einbruch geschah, ist wenig bevölkert, und arm.

General de Vins zieht jetzt gegen Banialuka in der Absicht, um Gradiska und denen in einem Bald unweit davon postirten 3000 Türken in den Rücken zu kommen.

Von Belgrad schweigen gegenwärtig alle Nachrichten. —

Spanien.

Zu eben der Zeit, da man sich in Frankreich mit Erleichterung des Schicksals der Protestanten beschäftigte, trugen auch einige Minister in Madrid darauf an, sowohl den Juden, als den nichtkatholischen Christen in Spanien den Schutz der Geseze angedeihen zu lassen, wobei man auch das Mönchsweesen zu beschränken, und die Umstände der Weltpriester zu verbessern gedachte. Um hierüber einen festen Entschluß fassen zu können, wollte der König zuvor eine Kommission zur Untersuchung dieser Plane niedersezen. Zum Unglük wurden hierzu solche Personen ernant, von denen man gleich Anfangs besorgte, daß sie zur Ausführung dieses Projekts eben so wenig die Hände biethen würden, als damals, da der König eine Kommission von Priestern und Mönchen wegen Verlegung der Grabstätten aufferhalb den Mauern der Stadt, und wegen Abschaf-

fung des Bettelns der Mönchsorden, zu Rathe zog. Leider! ist die Besorgnis der Gutgesinnten nicht ungegründet gewesen, indem gedachte Kommission nicht nur den Vorschlägen zu einer christlichen Dultung, sondern auch jenen zur Reform der Klöster und zur Verbesserung des Priesterstandes, sich aus allen Kräften widersetzt hat! —

Die zu seiner Zeit angezeigten Misshelligkeiten, welche zwischen Spanien und der Republik Holland wegen der einem spanischen Schiffe am Vorgebürge der guten Hoffnung versagten Aufnahme entstanden waren, sind jetzt gehoben. Der holländische Geschäftsträger zu Madrid hat erklärt, daß die ganze Sache nichts als ein Mißverständnis sei, und Sr. Katholischen Maj. lauter irrige Berichte vorgelegt worden wären. Dieser Erklärung war ein Schreiben des holländischen Gouverneurs am Kap beigefügt, worin er betheuert, daß nie einem spanischen Schiffe das mindeste versagt worden ic.

Amerika.

Von der Annahme der neuen Regierungsform, wovon wir im v. J. umständlicher sprachen, gehen die günstigsten Nachrichten ein. Neun bis zehn Staaten werden sie ohne Veränderung oder Zusatz schon im Januar angenommen haben. Die andern dürften sich in einiger Rücksicht wohl widersetzen. Virginien, eines der ansehnlichsten Mitglieder der amerikanischen Union, wird vermuthlich unter diesen seyn; doch nicht das Projekt ganz zu verwerfen. Außer einigen Einwendungen von geringerer Wichtigkeit werden die Virginier hauptsächlich darauf bestehen, daß der neuen Regierungsform eine Bill of Rights beigefügt werde, d. i. eine Akte, wodurch

die gemeinschaftliche Regierung der ganzen Konföderation die Fundamentalgesetze der Freiheit der Bürger in einer wirklichen u. nicht bloß den Namen führenden Republik bestimmt und festgesetzt werden. Diese Grundsätze sind: 1) Daß die Religion frei sei. 2) Daß die Druckerpresse frei, und von aller willkürlichen Verfahrungsart befreiet sei. 3) Daß die Bürger in allen Fällen bei dem Rechte, durch geschworne Richter gerichtet zu werden, erhalten werden. 4) Daß die Handlung durch keine ausschließende Privilegien oder Monopolien eingeschränkt werde. 5) Daß keine beständige besoldete Armee, die der Freiheit der Bürger gefährlich ist, gehalten werde. Es wird nicht gezweifelt, daß Virginien es dahin bringt, daß diese Bill den amerikanischen Bürgern bewilligt wird.

Die Handlung in Philadelphia ist jetzt auf einem so guten Fuße, als sie seit dem Frieden noch nicht gewesen. Die englischen Kaufleute, die wohlfeiler als die Kaufleute anderer Nationen verkaufen, haben beinahe die ganze Handlung in den vereinigten Staaten, mit Ausschließung anderer Nationen, an sich gezogen. Seit einem halben Jahre sieht man daselbst nur großbritannische aus Europa kommende Schiffe. Die bessere Beschaffenheit der englischen Waaren ist größtentheils Ursache an dem Vorzuge, den man ihnen in den vereinigten Staaten giebt.

Die neue Stadt Hudson in der Provinz Newyork, 150 Meilen oberhalb der Hauptstadt dieses Staats am Nordflusse, liefert einen auffallenden Beweis von dem schleunigen Aufkommen, den die Handlung einer Stadt verschaffen kann. Der Grund war erst im August 1785 durch eine Gesellschaft Fischer von Nantuket gekauft, unter welchen sich

viele Quaker befanden. 1786 ward die Stadt Hudson incorporirt, und 1787 im Mai hatte sie schon 800 Häuser, 2 Kirchen, eine Kongregation Quaker, eine katholische Kapelle, 2 Schiffswerfte, um Kaufahrtschiffe zu bauen, 4 Kepschlagereien, 2 Brennerereien, verschiedene Seifensiedereien und Lichtgießereien, und 2 Schiffe wurden gebauet. Der vornehmste Handlungsartikel, der ausgeführt wird, ist Pelzwerk. Die Einwohner zu Hudson haben bereits Schiffe zum Wallfischfang nach der Insel Falkland, auf der Küste von Brasilien und bei Kap Horn ausgeschildt. Nach Terreneuwe haben sie eine Menge kleiner Fahrzeuge geschickt, und am Ende v. J. ein Schiff von 200 Tonnen nach Indien und China ausgerüstet.

Vermischte Nachrichten.

Mahmud, Bassa von Skutari, ist nun ein erklärter Feind der Pforte, und steht im Begrif, mit einer Armee von 40000 Mann, wobei sich auch die Montegriner von der dalmatischen Grenze befinden, die Gebirge gegen dieselbe anzufangen. Er hat den neuen Statthalter, den die Pforte in Skutari ansetzen wollte, gefangen genommen, und in Stücken hauen lassen.

Ein öffentliches Blatt enthält folgende Begebenheit aus dem Preussischen. Ein gewisser Graf von — dessen Vater lange Zeit Minister und Statthalter zu — war, hatte Jahre lang einen Liebeshandel mit einem Mädchen von seinen Gütern. Müde, selbigen länger zu unterhalten, bewog er seinen Pächter durch Geld und fernere Verheißungen, das Mädchen zur Ehe zu nehmen; ungeachtet er wußte, daß letzterer ohnedies verheirathet war. Der unglückliche Pächter, durch den Anblick des vielen Geldes und durch die weitere Hoffnungen verleitet, ent-

lebte sich seiner rechtmäßigen Frau durch Gift, und that, was sein Herr wünschte. Das Verbrechen wurde gar bald entdeckt, und der Prozeß ananatz zur Wissenschaft des Königs, welcher folgendes Urtheil sprach: Der Väter soll gerädert, und seine Mithelferin enthauptet werden, und der Graf eine Geldstrafe von 4000 Reichsthalern in die Armenkassse bezahlen; ihm selbst soll der Henker ein Rad vor sein Schloßthor setzen, und einen Strik um den Hals legen, den dieser lebenslang traget soll; der Henker soll sich ferner alle acht Tage zum Grafen begeben, um demselben den Strik aufs neue anzulegen, für welche Dienstleistung ihm der Schuldige jedesmal 15 Reichsthaler bezahlen soll.

Nach einem durch den Druck bekant gemachten Verzeichnisse sind im Gebiete der Stadt Triest und in den Grafschaften Görz und Gradiska seit der Regierung Josephs 9 Mönchs- und 3 Nonnenklöster aufgehoben, und eines (nämlich der barmherzigen Brüder) aus diesem Gouvernemente in das Innerösterreichische nach Laybach, versetzt worden. Ferner sind 145 Bruderschaften aufgehoben worden, wovon 9 zu Triest, 12 zu Görz, selbst in dem kleinen Marktsteden Plez 7, in dem noch kleinern Ort Bigliana 8, ja in manchen geringern Dörfern 4 und 5 zu finden waren. Eben seit dieser Zeit sind in dem Bezirke dieses kleinen Gouvernements 132 Kirchen und öffentliche Kapellen geschlossen worden; unter diesen waren 9 zu Triest, 7 zu Kanale, 7 zu Kover, 8 zu Chirchins, 9 zu Tolmino, 10 zu Salkano und 19 zu Kormons. Zu Görz ist nur eine Kapelle geschlossen worden.

Venedigs eiane Politik zieht jetzt aller Aufmerksamkeit auf sich. Es tritt solche Kriegsvorstellungen, daß man sich einer so außerordentlichen Lebhaftigkeit in Zeughäusern und auf den Schiffswerften nicht erinnern kann. Wohin diese Anbereitungen aber eigentlich zielen, ist Geheimnis.

Die (im 33. St.) erwähnte Aufforderung der Festung Choczim geschah von dem Prinzen von Koburg im Namen der Kaiserin von Rußland, und ist nicht ohne

Erfolg geblieben, sondern **Choczim** wird schon wirklich von dem Koburgischen Korps beschossen.

In **Bosnien** giebt es Fleisch in solchem Ueberfluß, daß das Pfund für 1 Kreuzer verkauft wird.

Alles, was nur im türkischen Reiche fähig ist, Waffen zu tragen, wird ausgehoben, und nach **Belgrad**, **Widdin** &c. geschickt, wodurch die Pforte in Zeit von 2 Monaten bei 400,000 Mann an die Donau zu stellen gedenkt.

Paris: Der König hat der Stadt **Lyon** alle Auslaaen auf die Künste und Handwerker überlassen, die jährlich bei 40 bis 45 tausend Livres betragen. Von dieser Summe sollen die Interessen eines Kapitals bezahlt werden, so die Stadt aufgenommen, um jene Arbeiter zu unterstützen, die in den Fabriken wegen Mangel und Cheurung der Seide keine Beschäftigung mehr gefunden, und deswegen ins größte Elend gerathen waren.

Die Regierung hat ebenfalls der Provinzialversammlung von **Kouen** alle Hülfe bewilliget, die sie zur Unterstützung der Fabriken dieser Generalität verlangte, die durch den nachtheiligen Kommerztraktat mit England sehr in Verfall gerathen.

Nach den letzten in **Paris** angelangten Briefen aus **London**, ist Hr. von **Calonne** nicht allein ausser aller Gefahr, sondern auch wieder auf dem Wege der Besserung. Seine Krankheit war blos eine heftige Kolik, womit er oft geplaget ist.

Rußland hat in **Amsterdam** 6, und in **Gent** 5 Millionen zu 4 1/2 Procent aufgenommen, wovon jedes Jahr eine Million in **Baaren** abgezahlt wird.

Strasburg: Ein Gärtner biethet hiermit einem geehrten Publikum von allen Sorten Sämereien, wie auch Kleesaamen und Bäume, alles von besonderer guter Qualität und um billige Preise an. Liebhaber können sich in **Kehl** im Gasthof zur Blume melden.